

# VARIA



Nr. 10 Dezember 2006

*Das Informationsblatt der Gemeinde Vals*

## **Stein und Wasser – das Parlament in Vals**

Anlässlich der Herbstsession der eidgenössischen Räte in Flims besuchten Mitglieder des Parlamentes und Angehörige der Bundesverwaltung das Valsertal am 20. September 2006. Eingeladen hatte die Gemeinde, überraschend viele kamen und waren begeistert.



Gemeindepräsidentin Margrit Walker-Tönz Foto: Odi Schmid

Begrüssung durch Gemeindepräsidentin Margrit Walker-Tönz und Pius Truffer (Truffer AG) vor eindrücklicher Kulisse des Steinbruchs «Jossagada» hoch oben auf dem grosse Bagger. Was dann folgte, war atemberaubend: Die riesige Baggerschaufel kreiste über den Köpfen der Besucher und den Valserrhein; in der Schaufel tanzten Andrea Herdeg und Adrian Schulthess zu den Pianoklängen von Maurice Ravel's «Bolero», gespielt von André Desponds auf der Kommandobrücke des Baggers. Eine seltene Symbiose von Kunst und Technik vor der Kulisse des mächtigen Steinbruchs. Das Spektakel setzte sich später in der grossen Produktionshalle fort: Wo sonst die Kreissäge schreit, bezauberte die Sopranistin Noëmi Nadel-

mann in einem roten Abendkleid die staunenden Zuschauer mit ihrer Stimme, begleitet von André Desponds am Flügel auf dem Hubstapler und den tanzenden Andrea Herdeg und Adrian Schulthess auf der Bühne. Zwischendurch konnten sich die Besucher am Brunch bedienen, bereitgestellt und wunderbar präsentiert durch Valsler Bauern. Die Valsler Mineralquellen AG offerierte dazu ihr ganzes Getränkesortiment.

Viele der prominenten Gäste gönnten sich anschliessend ein Bad in der Therme. Sie konnten dies im Gegensatz zum Hotel Waldhaus in Flims hier ungestört tun. Neugierige Pressefotografen waren im Bad nicht zugelassen. Andere besichtigten die Abfüllanlagen der Valsler Mineralquellen AG.

Abends war die Gesellschaft zum Essen ins Hotel Therme geladen. Die Menükarte viersprachig, dank den staatlichen Übersetzungsdiensten in Chur und Bern. Die «Valler Heusuppe» nennt sich auf Rätoromanisch «Schuppa da fain a la Val S. Pieder», auf Französisch «La soupe de foin à la mode de Vals» und auf Italienisch «Zuppa di fieno di Vals». Zwischen den Gängen tanzte Andrea Herdeg zu den Pianoklängen von André Desponds und Frank Baumann beschrieb zum Abschluss auf seine Art die Tage der Vorbereitung auf den hohen Besuch in Vals.

Das Ereignis hinterliess einen nachhaltigen Eindruck. Peter Bieri, nunmehr Präsident des Ständerates, schreibt in seinem Dank an die Gemeindepräsidentin: «Alles war perfekt vorbereitet, die Regie lief makellos, alle fühlten sich bestens aufgehoben und willkommen geheissen. Der Service war super, ja wir wurden nach allen Seiten verwöhnt. Ein ganz einmaliges Erlebnis war der kulturelle Anlass im Steinbruch. Das war schlicht genial. Sowohl die Choreographie als auch die Musik



Die Gäste sind gespannt

Foto: Odi Schmid



Die Tanzakrobaten Andrea Herdeg und Adrian Schulthess in schwindelerregender Höhe  
Foto: Odi Schmid

waren einzigartig. Ich habe noch selten in derart eindrücklicher Art erlebt, wie ein Handwerk und Kunst ineinander verwoben wurden. Gerne erinnere ich mich auch an die sympathische Gesellschaft beim Abendessen und den Gedankenaustausch mit der Präsidentin einer Gemeinde, die es versteht, trotz der peripheren Lage mit Zuversicht die Zukunft anzupacken. Das ist wirklich beeindruckend und verdient grossen Respekt von uns Unterländern. In meiner Eigenschaft als Vizepräsident des Ständerates möchte ich der Gemeinde ein grosses Kompliment machen und euch allen in meinem persönlichen Namen ganz herzlich danken. Das war gelebte Gastfreundschaft!»

Übrigens: Die Mitglieder des Bundesrates sowie die Fraktionspräsidenten aller Parteien im Parlament erhielten eine besondere Einladung für diesen Ausflug in Stein gemeisselt. Bundesrätin Doris Leuthard bedankte sich dafür mit der Bemerkung, die Einladung mache Eindruck und sei gewichtig, leider könne sie aus terminlichen Gründen daran nicht teilnehmen. Bundesrätin Micheline Calmy-Rey war ebenfalls beeindruckt von der Einladung. Aufgrund einer lange geplanten Auslandsreise könne sie aber ebenfalls nicht nach Vals kommen.

Wir Valser haben an diesem Anlass die hohen Besucher in Staunen versetzt und begeistert. Das darf uns freuen.



Noëmi Nadelmann: zauberhafte Stimme

Foto: Odi Schmid

## Mitteilungen

### **Winterzeit: Strasse gesperrt oder nicht?**

Die Telefonnummer 081 936 90 12 gibt Auskunft, rund um die Uhr.

Denken Sie im kommenden Winter daran: Bei ausserordentlichen Verhältnissen auf der Strasse Ilanz–Vals wegen starken Schneefalls oder Lawinengefahr erhalten Sie unter dieser Nummer rund um die Uhr Auskunft über die aktuelle Situation. Wenden Sie sich nicht an das kantonale Tiefbauamt, sondern allenfalls an die Gemeindeverwaltung.

### **Trinkwasserqualität**

Nachfolgend informieren wir vorschriftsgemäss über die Qualität des Valser Trinkwassers:

**Versorgte Einwohner:** 950

#### **Hygienische Beurteilung**

Die untersuchten mikrobiologischen Proben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Valser Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.

#### **Chemische Beurteilung**

Gesamthärte im Dorf: 8 bis 18° fH

Gesamthärte in Leis: 2 bis 5° fH

Nitrat: 1 bis 5 mg pro Liter (Toleranzwert: 40 mg/l)

Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung.

#### **Herkunft des Wassers**

Hundert Prozent Quellwasser

#### **Behandlung des Wassers**

Das Quellwasser wird nicht behandelt.

#### **Weitere Auskunft**

Wasserversorgung Vals, Walter Schmid  
Tel. 076 571 12 85

### **Schneeräumung**

Änderungen ab kommendem Winter:

Durch die neue Zufahrt nach Leis ergeben sich für die Schneeräumung ab dem kommenden Winter folgende Änderungen:

Leis: Es wird die neue Zufahrt Schniderhus – Güngel–Leis geräumt. Die Strasse ist befahrbar für Anwohner, Landwirtschaft und Zubringerdienste.

Soladūra: Weiterhin geräumt wird die Strecke Post–Rotahärd–Soladūra. Die Strecken Soladūra–Zorts–Leis und Soladūra–Wolfazuh–Hansjola werden nicht mehr geräumt. Die Strecke Soladūra–Zorts–Leis wird Visit Vals als Schlittel- und Winterwanderweg präparieren.

In diesem Zusammenhang weisen wir insbesondere die Landwirte darauf hin, dass die private Räumung von öffentlichen Strassen nicht gestattet ist, es sei denn, der Gemeinderat habe eine solche auf Gesuch hin im Einzelfall bewilligt.



## Länta-Gletscher

von: Bernard Riedi, Amt für Wald Surselva, Ilanz

### Lage und Grösse

Der Länta-Gletscher befindet sich am nördlichen Abhang des Rheinwaldhornes, im hinteren Teil der Lampertschalp. Der höchste Punkt liegt auf 3402 m ü. M., die Gletscherzunge auf rund 2360 m ü. M. Seine Länge beträgt zurzeit etwa 2.5 km und er bedeckt eine Fläche von circa 1 km<sup>2</sup>.

### Veränderung des Gletschers seit 1895

Bereits seit 1895 wird die Längenveränderung des Gletschers im Auftrag der schweizerischen Akademie für Wissenschaften durch den kantonalen Forstdienst gemessen. Jedes Jahr im Herbst begeben sich Regionalforstingenieur und Revierförster deshalb an den Fuss des Gletschers und messen die Veränderung. Seit Beginn der Aufnahmen im Jahre 1895 hat sich die Gletscherzunge mit Ausnahme einer kurzen Periode zwischen 1906 und 1919 kontinuierlich um insgesamt 1.6 km zurückgezogen. 1936 fand der letzte kurze Vorstoss statt, seit diesem Zeitpunkt zog sich der Gletscher nur noch zurück. Im Jahr 2005 wurde ein Rückzug von 21 Metern gemessen; damit liegt er im Schnitt der letzten 5 Jahre (durchschnittlich 22.5 Meter). Ein Jahr später wiederum stieg der Rückzug auf 28.8 Meter an.

### Gletscherschwund im alpinen Raum

Der Rückzug des Läntagletschers ist auch in diesem Ausmass kein Einzelfall, sondern nur ein Beispiel unter vielen. So hat sich die Zahl der Gletscher im Gebiet der Surselva im Zeitraum zwischen 1850 und 2000 von 121 auf 86 reduziert. Besonders nachdenklich stimmt die Beschleunigung des Gletscherschwundes in den vergangenen Jahren. Laut einer im Jahre 2004 veröffentlichten Studie des schweizerischen Nationalfonds haben sich die Schweizer Gletscher zwischen 1973 und 1985 kaum verändert, zwischen 1985 und 2000 verloren sie jedoch rund einen Fünftel ihrer Fläche. Verglichen mit dem Zeitraum 1850 bis 1973 hat sich der Gletscherschwund schweizweit zudem extrem beschleunigt: um den Faktor drei im Zeitraum 1973 bis 2000 und sogar um den Faktor sieben im Zeitraum 1985 bis 2000. Der Gletscherschwund ist also nicht ein Phänomen der Zukunft, sondern er findet heute statt und dies deutlich stärker als bisher angenommen.

### Auswirkungen des Gletscherschwundes

Die Auswirkungen des raschen Rückzugs des Läntagletschers sind sehr vielfältig. Zu erwähnen sind unter Anderem:

- Verlust eines prägenden Landschaftselementes
- Rückgang der Wasserzufuhr in den Stausee Zerfreila
- Rasches Freisetzen und Zerfall der Seitenmoränen und anschließende Verfrachtung enormer Geröllmassen in die Flachstufen von Lampertschalp und damit Verlust von Weideland in Lampertschalp

Gletscheränderungen sind keine neuen Erscheinungen und bis heute sind keine lückenlosen Beweise erbracht, die einen Zusammenhang mit einer Klimaerwärmung aufzeigen. Auf diese lückenlose Beweisführung zu warten wäre jedoch fatal. Die Anzeichen und Tendenzen sind eindeutig und führen uns klar vor Augen, dass weltweit dringend Massnahmen für eine Reduzierung von Schadstoffausstossen erforderlich sind.



Länta-Gletscher, Blick gegen Süden

Foto: B. Riedi



Übersteile und zerfallende Seitenmoräne

Foto: B. Riedi



Grosse Geschiebeverfrachtungen durch den Valserrhein

Foto: B. Riedi



Grosse Geschiebeverfrachtung in den Raum Lampertschalp

Foto: B. Riedi

## **Die Sanierung des Friedhoffeldes ist abgeschlossen**

Die Sanierung des Friedhoffeldes südlich der Pfarrkirche ist kürzlich abgeschlossen worden. Es stehen nun Grabfelder für insgesamt 50 Erd- und 28 Urnenerdbestattungen zur Verfügung. Die Sanierung gestaltete sich schwierig, weil man übernutztes und verdichtetes Erdreich vorgefunden hat.

Am 26. Mai 2006 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 250 000 Franken für diese Sanierung. Alle Angehörigen von Gräbern, deren Grabesruhe frühzeitig aufgehoben werden musste, haben dieser Aufhebung zugestimmt. Damit konnte der Kanton die Bewilligung für die Sanierung des Grabfeldes am 15. August 2006 erteilen.

Die Exhumationsarbeiten erwiesen sich aufwändiger als geplant, da das ganze Friedhoffeld übernutzt, verdichtet und mit Überresten durchsetzt war. Die sterblichen Überreste wurden in einer Gebeinegruft unterhalb der neuen Grabfelder beigesetzt. Für die Grabfelder wurde eine optimale Erdmischung auf ein Armierungsnetz eingebracht. Die Bestattungstiefe beträgt nur noch 1.20 m. Die Grabkreuze und -steine werden auf vorhandene Foundationen aufgesetzt, um eine Verdichtung des Erdreichs zu verhindern. Die bisher üblichen Grabeinfassungen sind nicht mehr nötig, da sich die Grabeinteilung aus dem Aufbau des Grabfeldes ergibt. In einer Tiefe von 2.80 m wurde zum Teil fliessendes Grundwasser festgestellt.

Neben der Antoniuskapelle wurden 8 zusätzliche Gräber aufgehoben und neu angelegt. Zudem mussten eine defekte Dachwasserleitung und die Blitzschutzanlage der Pfarrkirche in Absprache mit der Kirchgemeinde repariert werden. Der südliche Friedhofeingang wurde auf 2.50 m verbreitert und behindertengerecht gestaltet.

Die prekären Platzverhältnisse im Friedhof sind mit dieser Sanierung jedoch nur kurzfristig etwas entschärft worden. Die Sanierung weiterer Friedhoffelder muss folgen. Das Problem mildern könnte zudem eine Zunahme von Urnenbestattungen. Um den Entscheid für eine Urnenbestattung zu erleichtern, hat der Gemeinderat die Übernahme der Kosten für eine Kremation durch die Gemeinde beschlossen. Einzelheiten hierzu erfahren Sie bei der Gemeindeverwaltung.

### **Friedhofreglement**

Mit der Inbetriebnahme des sanierten Friedhoffeldes mussten die bestehenden «Richtlinien für Friedhofordnung» aus dem Jahr 1966 ersetzt werden. Das neue Reglement über das Bestattungs- und Friedhofwesen regelt die Bestattungen umfassend: die Masse des Grabes und des Grabmals bei Erd- und Urnenerdbestattungen, die Grabesruhe, Vorschriften über das Einsargen, den Sarg und die Urne, die Pflichten der Angehörigen und schliesslich die Höhe der zu entrichtenden einmaligen Grabgebühr. Diese richtet sich nach der Art der Bestattung.

Das Reglement über das Bestattungs- und Friedhofwesen inklusive der Gebührenordnung ist im Amtsblatt publiziert worden und kann bei der Gemeindekanzlei bezogen oder im Internet unter [www.vals.ch](http://www.vals.ch) >Verwaltung >Online-Schalter, herunter geladen werden.



## **Hochwasserschutzprojekt**

Die Arbeiten am Hochwasserschutzprojekt sind planmässig vorangekommen. Während der Winterzeit werden der Dammpfad beim «Schaufchromma» begehbar gemacht und die Zufahrt über die Dammstrasse nach Zameia provisorisch erstellt.

Wir danken Einwohnern und Gästen für das Verständnis gegenüber den Einschränkungen und zählen weiterhin darauf: die Hochwasserschutzbauten entlang des Valserrheins werden im nächsten Frühjahr weitergehen. Für das nächste Jahr vorgesehene Arbeiten: Der Abschnitt Dorfbrücke bis Schreinerei Konrad Furger und die Arbeiten am Peilerbach. Auch diese Baulose bringen wieder Einschränkungen und Störungen mit sich.

Ein beachtlicher Teil der Schutzbauten ist bereits erstellt. Die Sicherheit vor Überflutungen ist schon im nächsten Jahr deutlich besser. Wir sind auch überzeugt, dass die unübersehbaren Bauten sich gut ins Ortsbild integrieren.

Weitergehende Informationen zum Hochwasserschutzprojekt Vals erfahren Sie im Info-Punkt «Bördli», im Internet auf [www.vals.ch](http://www.vals.ch) oder [www.hochwasserschutz-vals.ch.vu/](http://www.hochwasserschutz-vals.ch.vu/). Weitere Auskünfte erteilt auch Revierförster Siegfried Berni.



## **Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung**

Montag	10.00 bis 12.00 Uhr 15.30 bis 18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	10.00 bis 12.00 Uhr 15.30 bis 17.00 Uhr
Samstag	10.00 bis 12.00 Uhr

## **Impressum**

### **Herausgeberin:**

Gemeinde Vals  
Gemeindeverwaltung  
Postfach 70, 7132 Vals  
Tel. 081 935 11 79, Fax 081 935 16 26  
e-mail [gemeinde@vals.ch](mailto:gemeinde@vals.ch)

### **Grafik und Druck:**

Spescha e Grünenfelder, 7130 Ilanz